

Franckesche Stiftungen zu Halle

Ernst Ludewigs Rathleffs Gedancken Von der Lästerung Des Heil. Geistes.

Rathlef, Ernst Ludwig

Celle, 1733

VD18 12856649

Widmung

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216241

Zuschrift an Seine Hoch-Würden/
Den Herrn General-Super-
intendenten/Böhmer in Zelle.

Hoch-Würdiger zc.

Ech gebe mir die Freiheit Ew.
Hoch-Würden diejenigen
Blätter vorzulegen, die Die-
selben vor einiger Zeit zu billigen be-
liebet haben. Und wenn ich dis sa-
ge / so meine ich alles zu haben / was
diese Zuschrift schügen kan.

So kurz meine Entschuldigung
ist / so wenig werde den übrigen Ge-
wohnheiten einer Zuschrift folgen
können. Es ist viel zu schwer / die-
selbe an den zu richten / der mehr auf
die Ewigkeit denckt / als auf die
Schmeicheleien seiner Verehrer sie-
het. Wenn man gleich der Wahr-
heit nichts vergiebt / so ist es denen
doch verdrieslich / die ihre Gedan-
cken mehr in der Höhe / als hiernie-
den haben. Wer die Hoheit der See-
le darin setzt / daß man selbst nicht
A 2 wisse,

wisse / daß man vollkommen sei / der
achtet es höher / daß man sich bemü-
he / seinen Vollkommenheiten stets
näher zu treten / als dieselben in den
sinnreichsten Worten abzumahlen.
Und was würde es auch sein / wenn
ich hier die Feder für Ew. Hoch-
Würden ansetzen wollte ? Ich wür-
de ein Blatt / das bloß eine Zuschrift
sein soll , zu einer Lobschrift machen ,
zu der viele Bogen zu enge. Ich wür-
de denen / zu welchen etwa diese
Schrift kommen mögte / von Ew.
Hoch-Würden weiter nichts sagen /
als was ausser diesen tausend ande-
re wissen.

Doch darf ich aus allem ein ein-
ziges heraus nehmen. Ew. Hoch-
Würden zeigen eine starke Bestän-
digkeit gegen diejenigen / die Diesel-
ben einmal in Schutz genommen.
Ich kan nichts leichter beweisen / als
ebendis. Ich hatte die Ehre / wie der
Herr Ew. Hoch- Würden zum
Haupte der Kirchen dieses Landes
setzte / einer der ersten unsers Orts zu
sein ,

sei
W
le
lie
D
fel
alt
leg
du
nie
ich
ge
he
Be
W
se
so
un
un
Ja
fel
hun
ich
i
E

sein / deren Bemühung Ew. Hoch-
Würden billigten. Dis Wolwol-
len folgte mir / wie ich unser Zelle ver-
lies. Gleich jeko / da ich wieder vor
Dero Augen lebe / so belieben Die-
selben neue Versicherungen dieser
alten Gewogenheit zu geben. Und
legen selbst Ew. Hoch- Würden
durch diese unverrückte Neigung
nicht den festesten Grund / auf dem
ich eine Hoffnung zu Dero künfti-
gen Vorsorge dreiste bauen darf?

Dis kan der Herr gewiß machen. Er se-
he nur die Wünsche, die Dero redlichen
Berehrer für die Erfüllung Dero eigenen
Wünsche in die Höhe schicken, mit den aus-
serordentlichen Worten zusammen, die der
so nahe Wechsel der Zeit tausend andern
und mir für Ew. Hoch- Würden in Herz
und Mund leget. So werden in dem neuen
Jahre Dero Kräfte neu, das, was Die-
selben lieben, dauerhaft, Dero Bemü-
hungen für die Kirche gesegnet sein, und
ich werde noch lange die Ehre haben zu sein

Ew. Hoch- Würden zc.

Celler den 18. Dec. 1733.

ganz gehorsamer
Ernst Ludewig Rathleff.